

GRÜNE JUGEND Göttingen



Grünes Zentrum
Lange Geismarstraße 73
37073 Göttingen
presse-goettingen@gj-nds.de
www.gj-goettingen.de
www.twitter.com/gjgoettingen

Göttingen, 02.04.2015

Pressemitteilung (Nr. 10/2015)

Solidarität mit den ver.di-Streiks am 7. April! Für eine Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe!

Für den 7. April plant ver.di weitere Warnstreiks im Sozial- und Erziehungsdienst. Auch in Göttingen soll es zu Streiks kommen. Die GRÜNE JUGEND Göttingen solidarisiert sich mit den Streikenden und unterstützt die Forderungen nach gesellschaftlicher Aufwertung und besserer Bezahlung der Sozial- und Erziehungsberufe. In Peine findet zudem eine zentrale Demonstration und Kundgebung statt. Die GRÜNE JUGEND Göttingen ruft zur Teilnahme auf.

Ein Mitglied der GRÜNEN JUGEND Göttingen dazu: *“Zum Ende des Jahres 2014 hat ver.di die Eingruppierungsvorschriften für den Sozial- und Erziehungsdienst gekündigt. In diesen Vorschriften sind die Tätigkeitsmerkmale festgelegt, anhand derer die Beschäftigten den Lohngruppen zugeordnet werden. Sie sollen nun neu ausgehandelt werden. Für die anstehenden Verhandlungen unterstützen wir die Forderungen von ver.di nach einer besseren Eingruppierungsvorschrift und einer besseren Regelung der Tätigkeitsmerkmale im Sozial- und Erziehungsdienst! Die Sorge- und Carearbeit ist für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft von grundlegender Bedeutung. Aufgrund des demographischen Wandels nimmt diese Bedeutung derzeit stark zu. Trotzdem wird die Arbeit im Sozial- und Erziehungsdienst nicht annähernd gleichwertig entlohnt wie Arbeit beispielsweise in der Industrie. Durch steigende Arbeitsdichte und -belastung steigt vielmehr die Differenz zwischen gleichbleibendem Lohn und eigentlicher Leistung. Die Forderungen von ver.di nach einer Einkommenserhöhung durch bessere Eingruppierung sind deshalb mehr als angebracht.”*

Ein weiteres Mitglied ergänzt: *“In den meisten Fällen wird Sorgearbeit immer noch von Frauen* übernommen. Dies wird durch den hohen Anteil von Frauen*, die in Pflege- und Erziehungsberufen tätig sind deutlich. Deshalb ist die von ver.di initiierte Aufwertungskampagne von Sozial- und Erziehungsberufe für uns auch stark mit feministischen Forderungen verknüpft. Die mehrheitlich von Frauen* geleistete Sorgearbeit ist oft nicht nur schlecht bezahlt, meist ist sie sogar gar nicht bezahlt, unsichtbar und gesellschaftlich wenig anerkannt. Ein Beispiel sind die Pflege des Haushalts und die Kindererziehung zu Hause. Hinter diesen Verhältnissen steckt eine sexistische, patriarchale Gesellschaftsordnung. Diese gilt es zu verändern! Ein erster Schritt ist die Aufwertung der Sorge- und Carearbeit. Die GRÜNE JUGEND Göttingen unterstützt deshalb die bundesweite Aufwertungskampagne von ver.di.”*

Vor dem Hintergrund der Warnstreiks führt ver.di am 07.04. in Peine eine Demonstration und Kundgebung durch – 10.00 Uhr Demonstration Schützenplatz, 11.00 Uhr Kundgebung vor C&A. Die GRÜNE JUGEND Göttingen solidarisiert sich mit den Streikenden und ruft zur Teilnahme auf!

—

Hintergrundinfos:

Es gibt den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), ausgehandelt zwischen Arbeitgeber*innen- und Arbeitnehmer*innenvertreter*innen (z.B. ver.di). Darin gibt es die Tarifvorschriften für den Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE). In diesen Vorschriften ist z.B. in Tabellen (Endgeldtabelle, S-Tabelle) festgelegt, wie Geld Arbeitnehmer*innen verdienen, wenn sie in einer bestimmten Kategorie sind. Einer Kategorie wird man zugeordnet (“Eingruppierung”), wenn die Arbeit bestimmte Merkmale aufweist (Eingruppierungsvorschrift). Diese Eingruppierungsvorschrift hat verdi zum 31.12.14 im Rahmen einer “Aufwertungskampagne” für Sozial- und Erziehungsberufe gekündigt. Sie soll nun neu ausgehandelt werden. ver.di fordert:

1. Statusverbessernde Einkommenserhöhungen für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst durch Neuregelung der Eingruppierungsvorschriften und der Tätigkeitsmerkmale innerhalb der S-Tabelle im Umfang von durchschnittlich 10 Prozent sowie zusätzliche Verbesserungen für die Behindertenhilfe.
2. Zwingende Anerkennung aller Vorbeschäftigungszeiten bei der Stufenzuordnung.
3. Die belegbaren Plätze, die Gruppenanzahl und die Beschäftigtenzahl müssen alternative Heraushebungskriterien für die Kita-Leitungen sein.
4. Verbesserung der Eingruppierung bei nicht erfüllter Formalqualifikation (z.B. bei Einsatz von Sozialassistentinnen als Erzieherinnen).

Hintergrund/Forderungen:

[Pressekonferenz von verdi](#). Hier wird ihr Anliegen erklärt.

Forderungen von verdi zum [download](#).

[Hintergrund](#), siehe Sozial- und Erziehungsdienst.